

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0679
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0679

Hollywood vorm Misthaufen

Komödie in 3 Akten

von
Wolfgang Gunzelmann**8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer**

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Im Dorf (*es kann jeder beliebige Ort gewählt werden*) ist endlich mal was los. Ein amerikanisches Filmteam dreht einen Film, der das Dorfleben in der Nachkriegszeit darstellt. Fred Güllentaler, der als landwirtschaftlicher Betriebshelfer auf dem Gabelmann – Hof als Aushilfe eingestellt ist, wird mit dem Hollywoodschauspieler Bryan Hotlion verwechselt. Für Fred, der gerade eine Partnerin sucht, ist dies ein gefundenes Fressen. Auf dem Hof könnte er zwischen der offenbar „teillbegabten“ Euphrosine (Cousine von Ludwig Gabelmann) und Josefa, Schwester von Ludwig wählen, denn beide sind ebenfalls auf Partnersuche. Ludwig hat ein Auge auf die Hollywooddiva Amy geworfen. Um sie zu bekommen, muss er ihr erst seinen Mut beweisen. Auf dem Hof läuft derweilen alles aus dem Ruder. Ein entlaufener Stier, ein entführtes Schwein und ein koksender Bürgermeister sorgen für Unruhe und bringen das Fass fast zum Überlaufen. Auch ein Bär, der über die Alpen ins (*Landschaft oder Gegend bitte eintragen*) eindringt, erhitzt die Gemüter. Auch die Partnerwahl läuft etwas anders ab, als vorher erwartet. Als der echte Bryan Hotlion auftaucht, spitzt sich die Sache zu und völlig unerwartete Situationen stellen sich ein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild

Eine Bauernstube mit Haustür im linken Bühnenbereich und rechter Tür, die in weitere Räume führt.

1.Akt

Szene 1

(Ludwig Gabelmann sitzt am Tisch, vor ihm liegt die Zeitung und er ist gerade beim Kaffeetrinken)

Ludwig: Wann kommt er denn, unser Betriebshelfer? Muss jetzt ausgerechnet der Vater einen Unfall haben?

(Er schaut auf die Uhr)

Er sollte eigentlich schon seit 15 Minuten hier sein.

(Es klopft oder klingelt an der linken Tür. Ludwig öffnet)

Szene 2

(Fred betritt die Bühne von links)

Ludwig: *(schaut auf die Uhr)*

Na, ausgeschlafen?

Fred: Der Güllentaler Fred kommt nie zu spät.

Ludwig: Uhr nicht umgestellt?

Fred: Strom ausgefallen - Wecker tot.

Ludwig: Mutter tot - Vater ausgefallen.

Fred: Deswegen bin ich ja hier.

(Gibt Ludwig die Hand)

Güllentaler. Fred Güllentaler. Betriebshelfer in der Landwirtschaft.

Ludwig: Dass Sie nicht von der Gastwirtschaft oder der Forstwirtschaft kommen, sehe ich sofort. Gabelmann. Ludwig Gabelmann.

Fred: Dass **Sie** nicht von Gastronomie kommen, erkenne ich auch sofort.

Ludwig: Wie kommen Sie denn darauf?

Fred: Weil Sie mir kein Getränk anbieten.

Ludwig: Was darf's denn sein?

Fred: Ein Bier. Oder meinen Sie ich trinke Brunnenwasser?

Ludwig: Zu so früher Zeit ein Bier?

Fred: Den Tag kann ich lieben, beim Bier früh um sieben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: *(gibt Fred eine Flasche und öffnet sie)*

Sagen wir doch gleich „Du“ zueinander. Wir sind ja beide Landwirte.

(Gibt ihm die Hand)

Ludwig.

Fred: Fred, aber das haste ja vorhin schon gehört.

Ludwig: Sag mal Fred, wie lange kannst du es denn ohne Bier aushalten?

Fred: Normalerweise bis abends um sechs. Aber solange muss man doch nicht warten. Oder?

Ludwig: Nun gut. Solange du deine Arbeit machst und nicht Traktor fährst, kannst du trinken so viel du willst. Aber bezahlen musst du es selbst.

Fred: *(zückt seinen Geldbeutel)*

Ludwig: Dieses Bier brauchst du selbstverständlich nicht zu bezahlen.

Fred: Alles klar. Dein Vater hatte einen Unfall?

Ludwig: Normalerweise sage ich das nicht gerne. Er fiel beim Fensterln von der Leiter und brach sich einen Halswirbel.

Fred: Das kann er ja. Du sagst die Mutter ist tot, also seine Frau ist gestorben, dann kann er ja eine andere haben. Er ist ja nicht mehr verheiratet.

Ludwig: Aber Rosi ist verheiratet.

Fred: Also bleibt da noch ein gewisses Restrisiko.

Ludwig: Der Emil, unser Dorftrottel, war auch schon mal nachts bei der Rosi.

Fred: Wollte er auch mit der Leiter in ihr Schlafzimmer einsteigen?

Ludwig: Nein, er ging ins Haus rein. Rosi hatte die Tür vorher aufgemacht.

Fred: Sag mal, merkt ihr Mann nichts, wenn jemand ins Schlafzimmer kommt?

Ludwig: Er schläft in einem anderen Raum, da er so viel schnarcht. Er ist ein sogenannter Doppelschnarcher.

Fred: Ein Doppelschnarcher, was ist denn das?

Ludwig: Er leitet nebenbei die Kelterei und trinkt viel von dem Apfelmost, der gekeltert wird. Dazu isst er immer einen Limburger Käse mit Zwiebeln. Und da pfeift es bei ihm auch aus der anderen Öffnung.

Fred: Das kann ich verstehen. Hoffentlich raucht er nicht in seiner Kammer. Wenn es da offenes Feuer gibt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: Egal, wir haben eine sehr gute Feuerwehr. Wir weichen vom Thema ab. Emil betrat das Zimmer und als die beiden zu Sache gehen wollten, hörten sie im Treppenhaus Schritte, es war wahrscheinlich Heinrich, der Ehemann von Rosi.

Fred: Der hatte wohl eine Gasvergiftung und wollte Hilfe holen.

Ludwig: Kann sein. Emil bekam furchtbare Angst, weil ja der Fluchtweg übers Treppenhaus abgeschnitten war.

Fred: Und dann kam es wohl zu einer Schlägerei?

Ludwig: Aber nein! Emil sah in der Ecke von Rosis Schlafkammer einen Regenschirm. Er stellte sich aufs Fenstersims, spannte den Schirm auf und sprang.

Fred: Und dann?

Ludwig: Alles andere war ein Ergebnis der Schwerkraft: er flog hinab und wurde aber nur leicht verletzt; ein Fuß war verstaucht. Ob der Schirm den Flug effektiv abbremste, ist allerdings nicht bekannt.

Fred: Ist ja mächtig was los, in eurem Dorf.

Ludwig: Das kann man wohl sagen. Aber eigentlich sollten wir hier eine Dienstbesprechung führen.

Fred: Na, dann fang doch mal damit an!

Ludwig: Den Rundgang auf dem Hof machen wir noch, aber eines vorweg: eine Latte am Zaun ist gebrochen, am besten du klebst sie mit Holzleim fest. Der kleine Eimer mit Leim steht vor der Milchammer.

Fred: In Ordnung.

Ludwig: Ganz wichtig ist die Zuckerrübenerte. Den Weg zum Feld zeig ich dir. Du erntest die Zuckerrüben, lädst sie auf den Wagen und fährst sie in den Hof.

Fred: Und du? Soll ich hier den Laden wohl ganz alleine schmeißen?

Ludwig: Ich mache auf dem Hof solange das Schriftliche. Muss noch mit den Zuckerrübenfabriken in Verhandlung treten. Mal sehen, wer mehr bezahlt: das Werk in Zeil oder das Werk in Ochsenfurt. Ach noch was.

Fred: Was denn?

Ludwig: Im Dorf wird ein Hollywoodfilm gedreht.

Fred: Und wie heißt dieser Streifen?

Ludwig: Ein Kriegsfilm, eigentlich ein Nachkriegsfilm. Er handelt davon wie kurz vor Kriegsende die Amis Deutschland besetzten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fred: Und uns die Frauen wegschnapten.

Ludwig: So ungefähr. Bryan Hotlion spielt die Hauptrolle.

Fred: Hab schon von ihm gehört. Hot Lion, das heißt: heißer oder vielleicht scharfer Löwe.

Ludwig: Kann sein, ich wollte dir damit nur sagen, dort sind viele Schaulustige, die dort vor dem Set herumlungern und zuschauen wollen. Ich möchte, dass du nicht zu denen gehörst. Mach bitte deine Arbeit, weiter nichts!

Fred: Das versteht sich doch von selbst. Sag mal Ludwig, was ist denn dein Spezialgebiet?

Ludwig: Seit einiger Zeit, stelle ich Jogurt her.

Fred: Ah Jogurt! Da waren in der Schule drei Schüler: Da fragte der Lehrer den ersten: „Wie ist dein Name?“ Der Schüler entgegnete: „Hans.“ Da sagte der Lehrer: „Aber mein Junge das heißt nicht Hans, sondern Johann.“ Der Lehrer fragte einen zweiten Schüler: „Wie ist denn dein Name?“ Der Schüler erwiderte: „Sepp.“ „Aber mein Junge“, sagte der Lehrer, „das heißt nicht Sepp, sondern Josef.“ Nun fragte der Lehrer noch einen dritten Schüler: „Wie heißt du mein Junge?“ Dieser antwortete: „Jokurt.“

Ludwig: *(lacht)*

(Die linke Tür geht auf und Euphrosine betritt die Bühne)

Szene 3

Euphrosine, Ludwig und Fred

Euphrosine: *(ist nicht nach der neuesten Mode gekleidet, könnte eine dicke Hornbrille tragen und lispelt stark)*
Grüß Gott! (Guten Tag!)

Ludwig: Darf ich vorstellen, das ist meine Cousine Euphrosine. Mein Vater hatte seiner Schwester kurz vor ihrem Tod versprochen, dass wir uns ein wenig um sie kümmern.

Fred: *(gibt ihr die Hand)*
Das ist doch ganz klar, so etwas versteht sich doch von selbst.

Ludwig: So selbstverständlich ist das aber auch nicht.

Fred: Deine Tante hat deinen Vater kurz vor ihrem Tod gefragt, ob er ihre Tochter aufnimmt. Nach ihrem Tod, hätte sie ihn schlecht fragen können.

Ludwig: Witzbold! Euphrosine, bring uns doch mal bitte eine Portion Jogurt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Euphrosine: *(macht einen Knicks)*

Ja wohl, ich mache das sofort.

(Sie verlässt die Bühne nach links)

Szene 4

Ludwig und Fred

Ludwig: Euphrosine ist ein guter Mensch. Sie ist nur teilbegabt, aber sie hilft wo sie kann.

Fred: Das heißt, dass sie wohl nicht die allerhöchste Universität besucht hat.

Ludwig: Kann sein, dass ihr Gehirn mal zulange ohne Sauerstoff war.

Fred: Wie kam denn das?

Ludwig: Der Bauer Xaver vom Leimershof war mal mit der Zensi vom Sträublingshof auf ein Schäferstündchen unten am Weiher, direkt vorm Schlettener Wald. Ja, und da kam Euphrosine auf dem Waldweg mit dem Rad gefahren, musste einem Auto ausweichen und fiel in den Weiher. Leider konnte sie nicht schwimmen.

Fred: Und dann?

Ludwig: Zensi und Xaver, lagen beide nackt am Ufer und rauchten die obligatorische Zigarette danach. Xaver wollte Euphrosine sofort retten und wollte ins Wasser springen.

Fred: Das muss man ja auch in so einem Fall.

Ludwig: Da hast du recht. Aber Zensi sagte, sie müsse sich erst anziehen, sonst sieht ja Euphrosine, dass da gerade etwas Verbotenes gelaufen ist. Der Wind hatte ihre Unterwäsche in den Wald gefegt. So nach ungefähr drei Minuten war sie angezogen und Xaver sprang ins Wasser und rettete Euphrosine. Die Ärzte konnten sie erst im Krankenhaus wiederbeleben.

Fred: Seither ist ihre Gehirnleistung eingeschränkt?

Ludwig: Das weiß man nicht genau.

Fred: Wurde Xaver dafür nicht belangt, wegen verweigerter Hilfeleistung?

Ludwig: Es weiß niemand außer mir. Xaver hatte es mir mal im Rausch erzählt.

(Euphrosine betritt mit zwei kleineren Schüsseln die Bühne von links)

Szene 5

Euphrosine, Ludwig und Fred

Euphrosine: *(stellt die Schüsseln auf den Tisch)*

Hier ist der Jogurt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ludwig: Unsere Spezialität. Du wirst staunen!

(holt zwei Löffel)

Magst du auch einen Euphrosine?

Euphrosine: Nein danke. Ich muss auf meine Figur achten.

Vielleicht heirate ich bald.

(zu Fred)

Sind Sie Bryan Hotlion?

Fred: *(amüsiert)*

Ja, der bin ich.

(Fred führt den Löffel zum Mund und verzieht das Gesicht)

Ludwig: Was hast du denn?

(belustigt)

Du Bryan Hot-Lion.

Fred: Der Jogurt hat aber einen bitteren Geschmack.

Ludwig: Lästere nicht, wir machen den besten Jogurt in ganz Deutschland

(führt den Löffel zum Mund und verzieht plötzlich auch das Gesicht)

Das ist - das schmeckt ja fürchterlich - das ist doch - der Holzleim. Pfui Teufel!

Fred: Das war wohl das ungewöhnlichste Vorstellungsgespräch, das sich je hatte.

Ludwig: Euphrosine! Du hast die beiden Eimerchen verwechselt.

Euphrosine: Das tut mir aber leid. Ich habe der Kuh auch ein bisschen

davon ins Futter gegeben. Ich sah vorhin, wie sie weißen Schaum am Maul hatte.

Ludwig: Weißen Schaum?

Euphrosine: Na klar, eine Kuh kann sich ja nicht den Mund abwischen.

Ludwig: *(panisch)*

Los Fred, sofort zur Kuh! Und dann müssen wir auch sofort zum Arzt.

Wenn eine Kuh den Genuss von Holzleim nicht aushält,

wie sollen wir ihn dann aushalten.

(Ludwig und Fred verlassen die Bühne nach links)

Szene 6

Euphrosine

Euphrosine: Na, hoffentlich klebt sich bei Bryan nicht das Bier am Magen fest, sonst ist er ständig besoffen. Es wäre schade um den schönen jungen Mann.

(Schwärmerisch)

Ein Schauspieler auf dem Bauernhof, so etwas hätte ich mir nie träumen lassen.

(Josefa, die Schwester von Ludwig betritt die Bühne von links)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Szene 7

Josefa und Euphrosine

Josefa: Sag mal Euphrosine, was ist denn hier los? Spielt Ludwig auch bei diesem Film mit?

Euphrosine: Nein, aber der andere Mann ist Bryan Hotlion, der die die Hauptrolle im Film spielt.

Josefa: Das habe ich mir schon gedacht, dass hier eine Filmszene läuft. Ludwig sagte zu diesem Bryan: „Wir müssen uns beeilen und schnell zum Arzt, wenn wir überleben wollen.“

Euphrosine: Na vielleicht bekommt Ludwig auch eine kleine Rolle.

Josefa: *(schwärmt)*

Dieser Bryan Hotlion ist ja wirklich so ein süßer Kerl.

Euphrosine: Und bei uns war er schon auf dem Hof. Sag mal Josefa, werde ich da auch berühmt?

Josefa: Ein bisschen vielleicht. Aber wenn er wieder zu euch kommt, dann mache ich mich an ihn ran. Dann werde ich berühmt.

Euphrosine: Aber erst schnappe ich ihn mir.

Josefa: Das geht nicht. Vielweiberei ist verboten! Was soll denn der Pfarrer dazu sagen?

Euphrosine: Aber die ganzen Stars haben alle viele Frauen und die Frauen viele Männer.

Josefa: Wer sagt denn so etwas?

Euphrosine: Das steht in der BLICK – Zeitung und im Fernsehen sagen sie das auch immer.

Josefa: Also die Promifrauen haben viele Männer?

Euphrosine: Ja, so ist es. Wenn es nicht so wäre, könnte man es ja nicht in die Zeitung schreiben.

Josefa: Wenn ich den Bryan Hotlion heirate, so wäre ich ja dann auch automatisch eine Promifrau, und könnte dann nebenbei noch sehr viele Männer haben.

Euphrosine: Schimpft da der Pfarrer nicht?

Josefa: Der Pfarrer? In Hollywood gibt es keinen Pfarrer! Da gibt es nur die Reichen und Schönen, Geld, Sex, Kokain, Segelyachten und schöne Häuser.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Euphrosine: Gibt es dort auch weißen Schnupftabak?

Josefa: Wie kommst du denn auf so etwas?

Euphrosine: Ich musste mal zum Bürgermeister. Das ist doch auch ein Promi, oder nicht?

Josefa: Ja, er gehört zur Kleinstadt-High-Society.

Euphrosine: Was ist denn das?

Josefa: Das weiß ich nicht. Das sagt mein Bruder immer. Und warum warst du beim Bürgermeister?

Euphrosine: Zum Sühneterrin.

Josefa: Wieso denn das?

Euphrosine: Ich sagte dem Güßbacher Anton seine Nase wäre größer als der Eiffelturm.

Josefa: Wie kommst du denn auf so etwas?

Euphrosine: Mein Bruder hatte in seinem Zimmer den Eiffelturm. Der Nachbar Hubert hatte ihn aus Paris mitgebracht. Er ist auch Plastik und so ungefähr 20 cm lang.

Josefa: Ja, und was hat das nun mit weißen Schnupftabak zu tun?

Euphrosine: Ich ging in das Zimmer des Bürgermeisters. Ich wusste leider nicht, dass man da vorher anklopfen muss. Da sah ich wie der Bürgermeister auf einem Spiegel ein weißes Pulver gelegt hatte und mit einem Geldschein das Pulver in die Nase zog.

Josefa: Das ist ja nicht zu glauben. Das wäre ja Kokain!

Euphrosine: Ich habe schon mal im Fernsehen davon gehört. Was ist denn das für ein komisches Pulver?

Josefa: Das wird irgendwie aus Coca – Cola gewonnen. Ist 100-mal so stark und deswegen verboten.

Euphrosine: Da kann man ja gar nicht mehr schlafen.

Josefa: Das ist ja auch Sinn der Sache. Die Schauspieler und die anderen Promis haben am Tag so viel zu tun und können deshalb nur nachts feiern und damit sie wach bleiben, nehmen sie dann Kokain.

Euphrosine: Das wäre doch was für uns. Ludwig könnte aber das nächtliche Wachbleiben zum Arbeiten nutzen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josefa: Bei uns ist das verboten.

Euphrosine: Für Schauspieler und Bürgermeister auch?

Josefa: Aber sicher.

Euphrosine: Ist es wohl in Hollywood erlaubt?

Josefa: Na klar, die Reichen und die Schönen können sich alles erlauben.

Euphrosine: Aber warum nimmt es dann der Bürgermeister?

Josefa: Ganz einfach, weil er wahrscheinlich in diesem Hollywoodfilm bei uns mitmacht.

Euphrosine: Aber, als ich damals ins Rathaus ging, wurde doch noch gar kein Film gedreht.

Josefa: Pass mal auf. Wenn in einem Ort ein Film gedreht wird, dann weiß es zu allererst der Bürgermeister und erst ganz viel später wissen es die normalen Bürger.

Euphrosine: Der Bürgermeister ist also kein normaler Bürger?

Josefa: *(lacht)*
Ich glaub nicht.

Euphrosine: Und warum weiß der Bürgermeister immer alles zuerst?

Josefa: Nicht nur der Bürgermeister, sondern auch der Gemeinderat Maier weiß alles zuerst.

Euphrosine: Wieso?

Josefa: Er erfährt sofort, wenn die Gemeinde irgendwas bauen will. Denn er ist Bauunternehmer und bekommt sofort den Zuschlag.

Euphrosine: Den Zuschlag? Wer schlägt denn da zu?

Josefa: *(lacht)*
Der Zuschlag bedeutet, dass der Maier das Gebäude, dass gebaut werden soll, bauen darf.

Euphrosine: Aha, jetzt weiß ich Bescheid.

Josefa: Freue mich schon, wenn Bryan Hotlion wieder hier vorbeikommt. Momentan bewegt sich Hollywood nur vorm Misthaufen, aber wenn ich Glück habe und Bryan meine Gefühle erwidert, dann sehe ich bald die berühmte Filmstadt Hollywood.

(schwärmerisch)

Kein Gestank von Misthaufen und Gülle mehr, sondern nur noch von Parfum

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

wie Bruno Banani oder Coco Chanel.

Euphrosine: Was sind das für Parfüme?
(bitte so aussprechen)

Josefa: Parfüme?
(will betont französisch sprechen)

Parfums heißt das. Bruno Banani hat die Banane erfunden und Coco Chanel die Kokosnuss.

Euphrosine: Riechen diese Parfums auch nach Banane und Kokosnuss?

Josefa: Das weiß ich nicht: solche Düfte kann ich mir nicht leisten.

(Fred und Ludwig betreten die Bühne von links. Ludwig hat ein abgesägtes Teil von einer Leiter in der Hand)

Szene 8
Fred, Ludwig, Euphrosine und Josefa

Ludwig: Grüß dich Schwesterherz. Schön, dass man dich auch mal sieht, es gibt viel zu tun heute.

Josefa: Grüß dich Ludwig. Hallo
(zu Fred)
Sind Sie der berühmte Bryan Hot-Lion?

Fred: *(versucht mit amerikanischen Akzent zu reden)*
Yes, der bin ich. Ich spiele im Film einen Bauernknecht und damit ich mich in der Landwirtschaft auskenne, mache hier ein kleines Praktikum.

Euphrosine: Na, ihr seid ja schon wieder da. Was sagte denn der Doktor?

Ludwig: Wir sahen beim Nachbarn den Tierarzt und fragten ihn, was wir jetzt tun sollen.

Euphrosine: Der Viehdoktor? Na ja, der hatte ja auch schon dem Wasserbächler seinen Affen behandelt, dann kann er euch auch helfen.

Ludwig: Am besten ist, du gehst auch mal zum Viehdoktor. Einen Schraubenzieher haben wir hier, damit kann er deine lockere Schraube im Hirn wieder festziehen.

Euphrosine: Und, was hat er euch verschrieben?

Ludwig: Entweder sollen wir Maschinenöl oder Schwarzbier trinken. Ist doch klar - gegen ganz weißes Gift kann nur ein schwarzes Gegengift helfen.

Euphrosine: Das ist verständlich und logisch.

Ludwig: Sag mal Euphrosine, ich habe hier ein Stück von der Holzleiter

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

gefunden. Warum ist denn die Leiter kaputt? Ist was passiert oder hat jemand einen Sabotageakt vollzogen?

Euphrosine: Aber nein, dem Nachbarn sein Junge, der Jens, hatte seinen Federball bis auf unser Scheunendach geschossen und dort blieb er hängen.

Ludwig: Ja und?

Euphrosine: Ich wollte mit der Leiter hinaufsteigen und den Federball holen, weil so etwas für ein Kind ja viel zu gefährlich ist.

Ludwig: Das sehe ich ein. Aber was hat das Ganze mit der abgesägten Leiter zu tun?

Euphrosine: Ganz einfach: Die Leiter war zu kurz, und da hatte ich das überflüssige Stück unten abgesägt und wollte es oben wieder anheften.

Fred und Josefa: *(lachen)*

Ludwig: *(wütend)*
Sag mal, bist du von allen guten Geistern verlassen?

Euphrosine: Wieso?

Ludwig: *(öffnet nach und lispelt dabei)*
Wieso, Wieso...Weil so eine Konstruktion ja gar nicht funktionieren kann.

Euphrosine: *(trotzig)*
Das weiß ich auch. Es konnte selbstverständlich nicht funktionieren. Weil ich keine Nägel oder kein Seil hatte um das überflüssige Stück Leiter oben anzunageln oder anzubinden.

Ludwig: *(schüttelt den Kopf ironisch)*
Versuchs doch mal mit Holzleim.

Euphrosine: Das geht nicht, wenn ihr ihn verspeist.

Ludwig: Wisst ihr was? Ich halte das nicht mehr aus. Ich gehe jetzt ins Gasthaus zum weißen Lamm und zische ein paar dunkle Biere, so wie es mir der Tierarzt empfahl.

Fred: *(belustigt)*
Wo gehst du hin? Ins Gasthaus zum weißen Leim?

Ludwig: Fang du auch noch an!
(haut die Tür zu, falls es der Bühnenbau zulässt und verlässt die Bühne nach links)

Szene 9

Fred, Josefa und Euphrosine

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josefa: Da ist ja mächtig was los bei euch. Aber schön, wenn ich mal einen echten Schauspieler sehe. Wie gefällt es Ihnen bei uns in Germany?

Fred: Germany. Ja gut. Fräuleins sind sehr schön. Bier schmeckt sehr gut. Misthaufen riecht würzig.

Josefa: Das ist mal was ganz Neues: Hollywood vorm Misthaufen.

Fred: Bei uns in Kalifornien gibt es keine Misthaufen.

Euphrosine: Wie heißt denn euer Kalif in Kalifornien?

Fred: Das ist mein alter Schauspielerkollege Arnold Schwarzenegger.

Josefa: Haben Sie eine große Villa in Hollywood?

Fred: Ja, genau in Beverly Mills, am Jetset-Boulevard, direkt am Roten Meer liegt die Villa.

Josefa: Aha. Wusste gar nicht, das Hollywood oder „Beverly Dings da“ am Roten Meer liegt.

Fred: An irgendeinem Meer muss es ja liegen.

Josefa: Wie läuft denn so der Tag eines berühmten Schauspielers ab?

Fred: *(leicht verlegen)*

Ja, wie läuft der ab? Früh stehe ich auf. Ja, das heißt, wenn die Nacht nicht so lang war.

Josefa: Sind die Nächte dort wohl auch so lang? Der Brunzenberger Hans war mal im Winter zum Skilaufen in Finnland und er hat gesagt, dass die Nächte dort sehr lang sind.

Fred: Ich meine die Nächte sind lang, weil wir Schauspieler eben viel feiern.

Josefa: Werden da auch so scharfe Orgien gefeiert?

Fred: Na klar, aber mit der Zeit wird so etwas langweilig. Ich sehne mich nach einer festen Beziehung. Nach einer Frau aus „good old Germany“.

Josefa: Hätte ich Chancen bei Ihnen?

(macht eine verführerische Bewegung)

Euphrosine: Hätte ich Chancen bei Ihnen?

(macht die verführerische Bewegung so richtig übertrieben)

Fred: Langsam, langsam meine Damen! Wir müssen uns erst mal kennenlernen. Die Liebe geht durch den Magen. Sie beide müssen erst mal zeigen, ob sie auch gut kochen können. Ich liebe deutsche Hausmannskost.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josefa: Sie meinen Hausfrauenkost.

Fred: Genau das mein ich.

Josefa: Was kochen Sie sich denn immer zu Hause?

Fred: Ich koche mir gar nichts. Ich habe eine Köchin, eine Putzfrau und auch jemand, der mir die Straße kehrt.

Josefa: Räumt Ihnen auch jemand im Winter den Schnee weg?

Fred: Aber sicher, und wenn die Bucht von Santa Barbara im Winter zugefroren ist, so habe ich sogar einen kleinen Eisbrecher, der das Eis bricht, so dass ich auf meine Privatinsel fahren kann.

Josefa: Das ist ja ein Service.

Euphrosine: Wenn ich groß bin, werde ich auch Schauspielerin.

Josefa: Wie groß willst du denn noch werden? Na ja, du gehst mit nach Hollywood und machst die Prinzessin auf dem Eis. Aber bevor das Eis dünn wird und bricht, sonst fällst du wieder ins Wasser und ringst mit dem Tode.

Euphrosine: Bryan, ich sag jetzt einfach du. Bin ich nicht hübscher und schöner als Josefa?

Josefa: *(voller Begierde)*

Bryan. Bryan Hotlion. Ich bin die Schönste im ganzen Land!

Fred: Ehrlich gesagt; du gefällst mir schon sehr.

Euphrosine: Und ich? Gefalle ich dir nicht? Ich stopfe auch immer deine Socken und räume dir den Schnee von der Villa.

Fred: Es ist so: du bist mir ja sehr sympathisch, aber...

Euphrosine: *(hysterisch)*

Niemand liebt mich. Ich kann nicht mehr!
(Sie verlässt die Bühne nach links)

Szene 10

Josefa und Fred

Fred: Was hat sie denn?

Josefa: Ich kann sie ja verstehen, sie möchte auch mal so richtig geliebt werden. Aber ich bin die Schöner und für dich genau die Richtige.

Fred: Bei diesen vielen Frauen, die ich bis jetzt traf, fällt mir die Auswahl so richtig schwer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Josefa: Heißt das, du schaust dich noch nach mehreren Frauen um?

(Die Postbotin Gerda klopft oder klingelt an der Tür und betritt die Bühne von links)

Szene 11

Gerda, Josefa und Fred

Gerda: Ein Einschreibebrief für Euphrosine.

Josefa: Die ist gerade nach draußen gegangen. Darf ich auch unterschreiben?

Gerda: Normalerweise nicht, aber wenn sie nicht hier ist, muss ich den Brief wieder mitnehmen und beim nächsten Mal wiederbringen. Dann vergesse ich es.
(überreicht Josefa einen Schein)

Josefa: Sie ist ja sowieso nicht voll geschäftsfähig.
(unterschreibt den Schein und legt ihn achtlos auf den Schrank)

Gerda: Habt ihr Besuch?

Josefa: Ja, das ist der Schauspieler Bryan Hotlion. Er spielt beim Hollywoodfilm mit.

Gerda: *(gibt Fred die Hand)*
Gerda Gelbinski, ich bin Postangestellte.

Fred: Bryan Hotlion aus Beverly Mills/Hollywood, San Francisco.

Gerda: Beverly Mills oder Beverly Hills?

Fred: *(verlegen)*
Ääh Beverly Kills. Äh Entschuldigung. Kann nicht gut deutsch sprechen.

Gerda: Sie meinen sicher Beverly Hills, oder nicht?

Fred: Ja, wissen sie, manche Leute nennen es so und andere so. Neuerdings sagt man auch Beverly Wills.

Josefa: *(spöttisch)*
Wenn ich jetzt Euphrosine wäre, würde ich sagen Beverly wills nicht.

Gerda: Wisst ihr, ich habe eine Brieffreundin in Kalifornien. Sie wohnt direkt am Ocean-Drive in Los Angeles. Ich dachte eigentlich Beverly Hills würde auch in Los Angeles liegen. Sie sprachen vorhin von San Francisco, Mr. Hotlion.

Fred: Sagte ich San Francisco?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda: Ja, Sie sagten San Francisco!

Fred: Ich meinte, dort wo ich wohne, da ist die San Francisco Road. Das ist die Straße, die nach Los Angeles führt. Der Highway Nr. 1. Diese Straße läuft direkt am Roten Meer entlang.

Gerda: Am Roten Meer? Aber Kalifornien liegt doch am Pazifischen Ozean.

Fred: *(verlegen)*

Ich meine, ja, es ist so: wenn ich immer am Abend mit meiner Harley oder mit meinem offenen Cadillac am Meer entlangfahre, dann sehe ich immer ein wunderschönes Abendrot. Deswegen habe ich den Ozean „Rotes Meer“ genannt.

Gerda: Ja, es ist bestimmt sehr romantisch, wenn man im Cabrio am Meer entlangfährt und der Wind einem ins Haar bläst. Das ganze Jahr nur Frühling und Sommer, keine glatten Straßen, kein Schneeräumen. Auch als Postangestellte wäre das super. Keine Kälte am Morgen. Die Gehwege und die Straßen sind niemals glatt. Ja, dieses Kalifornien muss ein Traum sein.

Josefa: Aber Bryan, du sagtest doch vorhin, du hast Personal zum Schneeräumen und einen Eisbrecher, wenn das Meer zugefroren ist.

Fred: *(verlegen)*

Sagte ich das?

Josefa: Ja, ich habe es doch eben gehört.

Fred: *(verlegen)*

Ach ja, jetzt fällt es mir wieder ein. Ich habe noch einen Zweitwohnsitz in Alaska. Dort ist es immer im Winter saukalt. Und dort habe ich Personal zum Schneeräumen und dort kommt auch manchmal der Eisbrecher zum Einsatz.

Josefa: Aha, so ist das.

(Euphrosine betritt die Bühne von links und hat ein Seil um den Bauch geschlungen)

Szene 12

Josefa, Euphrosine, Gerda und Fred

Josefa: Was ist denn mit dir?

Euphrosine: *(hysterisch)*

Ich will nicht mehr und ich kann nicht mehr.

Josefa: Was ist denn in dich gefahren?

Euphrosine: Er liebt mich mehr als dich!

Josefa: Ich bin ja auch die Schönerer!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Euphrosine: Ich mache jetzt Schluss!

Josefa: Wie denn? Willst du vom Kirchturm springen oder willst du drei Päckchen Schlaftabletten futtern?

Euphrosine: Nein, ich hänge mich auf!

Josefa: Jetzt sofort?

Euphrosine: Ja, ich hänge mich an die alte Eiche, draußen an der Jammerleite.

Josefa: *(spöttisch)*

Soll ich schon mal den Bestatter anrufen?

Gerda: Aber Josefa, so spricht man doch nicht mit einer psychisch Kranken!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Hollywood vorm Misthaufen" von Wolfgang Gunzelmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de